

Liebe Gemeindeglieder in und um Kelheim und Saal!

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele!“, so

So heißt der Wochenspruch für die zu Ende gehende Woche.

Haben Sie sich auch geärgert – über die, die trotz aller eindringlichen Bitten und Appelle nicht bereit waren, daheim zu bleiben, die Kontakte zu anderen zu vermeiden wo möglich? Über die, die Corona – Partys meinten feiern zu müssen? Über die, die am Ende am meisten schuld waren an den derzeit geltenden Ausgangsbeschränkungen und die jetzt vielleicht am meisten jammern, sie seien so furchtbar eingeschränkt?

Jesus bringt hier genau die entgegengesetzte Mentalität zum Ausdruck: Es geht im Leben nicht in erster Linie um mich selbst und um meine Interessen. Es geht um die anderen Menschen, darum, dass ihr Leben ein bisschen reicher und erfüllter wird, mit dem altmodischen Ausdruck: es geht darum, den anderen zu dienen.

Vielleicht jetzt eben gerade dadurch, dass wir, so schwierig es über die Dauer der Zeit werden mag, daheim bleiben, das Alleinsein aushalten – und genau damit auf die Rücksicht nehmen, die vielleicht mehr gefährdet sind als andere.

Besonders widerwärtig diejenigen, die versuchen, aus der Krise – im wahrsten Sinn des Wortes – Kapital zu schlagen, indem sie Schutzmasken zu Phantasiepreisen verkaufen oder als große, hochprofitable Firmen die Mieten für ihre Geschäfte nicht mehr bezahlen.

Über sie wusste schon der Rabbi Mosche Löw, als er gefragt wurde, warum arme Leute oft so freundlich und hilfsbereit wären, während Reiche oft abweisend und kalt seien:

„Tritt ans Fenster, was siehst du?“ „Ich sehe eine Frau mit einem Kind. Und einen Wagen, der zum Markt fährt. Und zwei alte Frauen, die sich unterhalten.“

„Gut, und jetzt komm hierher und tritt vor den Spiegel. Was siehst du?“ „Nu, Rebbe, was werd` ich sehen? Mich selber.“ „Nun, siehst du: Das Fenster ist aus Glas gemacht, und der Spiegel ist aus Glas gemacht. Man braucht nur ein bisschen Silber dahinter zu legen, schon sieht man nur noch sich selbst.“

So sind diese Tage vielleicht auch eine Einladung, über das nachzudenken, was im Leben wirklich zählt – auch nach der Krise.

Ach ja – und vielleicht gehört dazu auch, bis auf weiteres nicht mehr bei den Mietverweigerern wie H & M, Deichmann oder Adidas einzukaufen.

Herzlichst, Ihr Julian Scheuerer